

„Leistung sichtbar machen“. So lautet der Untertitel der diesjährigen Publikation „Was für Schulen!“. Doch was genau ist Leistung? Ein Physiker würde antworten: die verrichtete Arbeit in einer bestimmten Zeit; ein Betriebswirt wiederum würde Leistung als Wertzuwachs definieren. Ein guter Pädagoge gibt sich mit keiner der beiden Erklärungen zufrieden. Leistung im schulischen Kontext lässt sich nicht ausschließlich an niedrigen Wiederholer- und Abbrecherquoten oder besonders guten Abiturschnitten festmachen. Gute Schule schafft es, Leistungsanforderungen kreativ mit Freude am Lernen zu verknüpfen. Sie findet Wege, um Schülerinnen und Schüler unabhängig von guten Noten zu motivieren. So wird ein Klima erzeugt, das die Leistungsbereitschaft ebenso steigert wie die messbaren Ergebnisse, und zwar unabhängig von der sozialen Herkunft.

Solche Schulen sichtbar zu machen und ihre Leistung zu würdigen, ist die Aufgabe des Deutschen Schulpreises. Seit 2006 wird er von der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung in Kooperation mit dem stern und der ARD vergeben. Der Hauptpreis ist mit 100 000 Euro dotiert. Vier weitere Schulen erhalten Prämien in Höhe von jeweils 25 000 Euro. Zusätzlich wird der „Preis der Jury“ in Höhe von ebenfalls 25 000 Euro verliehen. Alle weiteren nominierten Schulen werden mit Anerkennungspreisen in Höhe von je 2 000 Euro gewürdigt.

Der Deutsche Schulpreis beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Auszeichnung der Preisträger. Um nachahmenswerte Konzepte und Beispiele guter Praxis an möglichst viele Schulen heranzutragen, wurde 2007 die Akademie des Deutschen Schulpreises ins Leben gerufen.

„Mehr bessere Schulen!“ – diesem Motto hat sich die Akademie seit ihrer Gründung verschrieben. Um dieser ambitionierten Zielsetzung

gerecht werden zu können, haben die Verantwortlichen der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung im Juni 2014 beschlossen, dass die Akademie des Deutschen Schulpreises in eine eigenständige Institution übergehen soll. Die neue Akademie versteht sich als Sprachrohr der „guten Praxis“. Sie lädt alle Institutionen zur Zusammenarbeit ein, die an der Entwicklung von guten Schulen interessiert sind. Wir hoffen, zukünftig noch mehr Schulen in Deutschland durch unsere Angebote zu erreichen.

Der nunmehr achte Band der Schriftenreihe „Was für Schulen!“ portraitiert die 15 nominierten Schulen des Jahres 2014. Er gibt uns einen Einblick in die Erfahrungen und Erkenntnisse guter Schulen und kann als Orientierungshilfe für die breite pädagogische Praxis dienen. Wie in den beiden vergangenen Jahren wurde auch dieser Band um einen Materialteil mit Arbeitshilfen und Impulsen ergänzt. Die Materialien sollen interessierten Schulen Anregungen zur Schulentwicklung geben und den Transfer aus der Praxis für die Praxis stärken.

Wir danken dem Verlag Klett Kallmeyer, den Herausgebern Michael Schratz, Hans Anand Pant und der Herausgeberin Beate Wischer sowie den Autorinnen und Autoren der Schulportraits und Materialien für ihr Engagement. Unser besonderer Dank gilt den Schulen und damit der Lehrerschaft, den Schulleitungen, den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern. Sie alle zeigen uns, was gute Schule in Deutschland leisten kann.

Wir hoffen, dass dieser Band vielen als Anregung dient, zur Nachahmung ermuntert und damit – gemäß dem Motto des Deutschen Schulpreises – dem Lernen Flügel verleiht.

Dr. Eva Madelung, Heidehof Stiftung
Dr. Ingrid Hamm, Robert Bosch Stiftung